



8. März 2006 - Tag der Frau

Das „schwache Geschlecht“ hat sich im vergangenen Jahrhundert in zahlreichen Lebensbereichen emanzipiert und seine Stärke unter Beweis gestellt. Am **internationalen Tag der Frau**, der am 8. März begangen wird, soll daher das Thema „Frau“ in den Mittelpunkt gestellt werden.

Frauen sind zahlenmäßig stark

In Südtirol leben 241.005 Frauen und 235.276 Männer. Der Frauenüberschuss wird aufgrund der durchschnittlich um nahezu sieben Jahre längeren weiblichen Lebenserwartung ab dem Alter von 55 Jahren immer markanter. Unter den über 80-Jährigen sind mehr als doppelt so viele Frauen (13.693) als Männer (6.031).

Frauen erreichen höheres Bildungsniveau

Dass Frauen in Sachen Bildung die Nase vorn haben, belegen die Zahlen aus der Schulstatistik: Die Repetentenquote beträgt für alle Pflichtschulstufen bei den Mädchen weniger als die Hälfte im Vergleich zu jener der Buben. Mehr weibliche (9.728) als männliche Jugendliche (7.761) besuchen eine weiterführende Oberschule. Nur 7,0% der Mädchen bestehen die Abschlussprüfung nicht; bei den Jungen liegt die Durchfallquote bei 11,6%. Auch an den Universitäten sind derzeit mehr Frauen (6.250) als Männer (5.154) immatrikuliert.

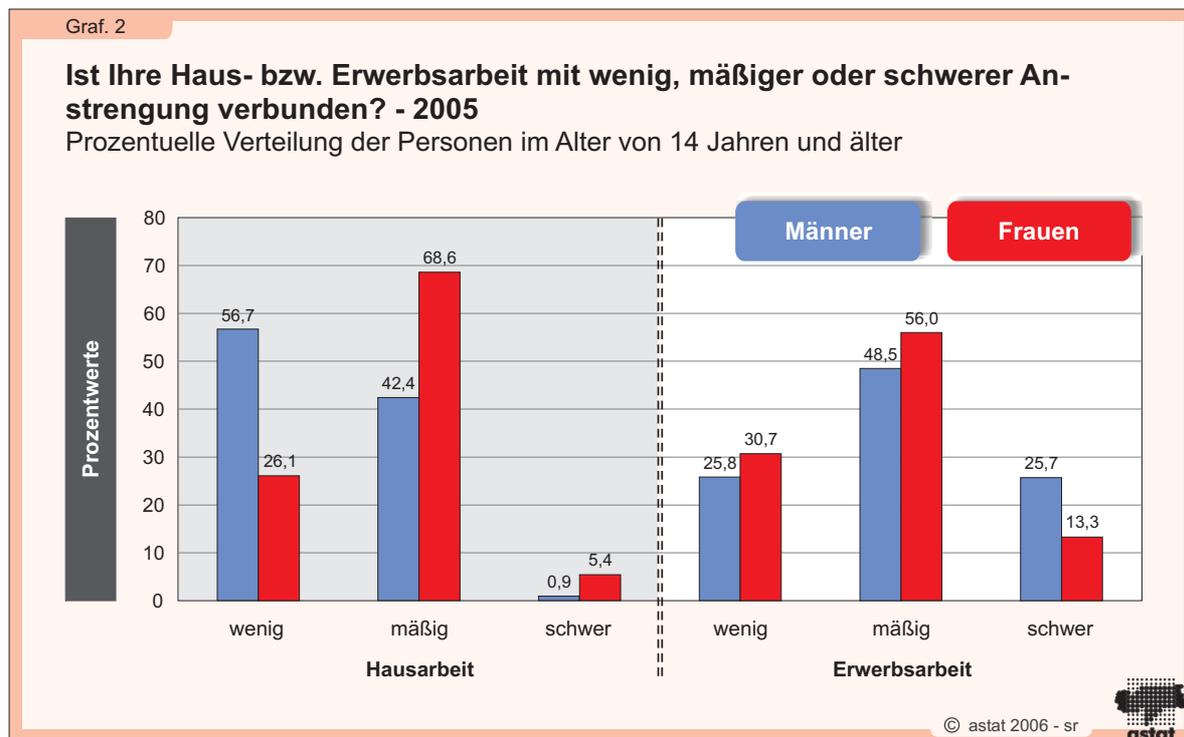
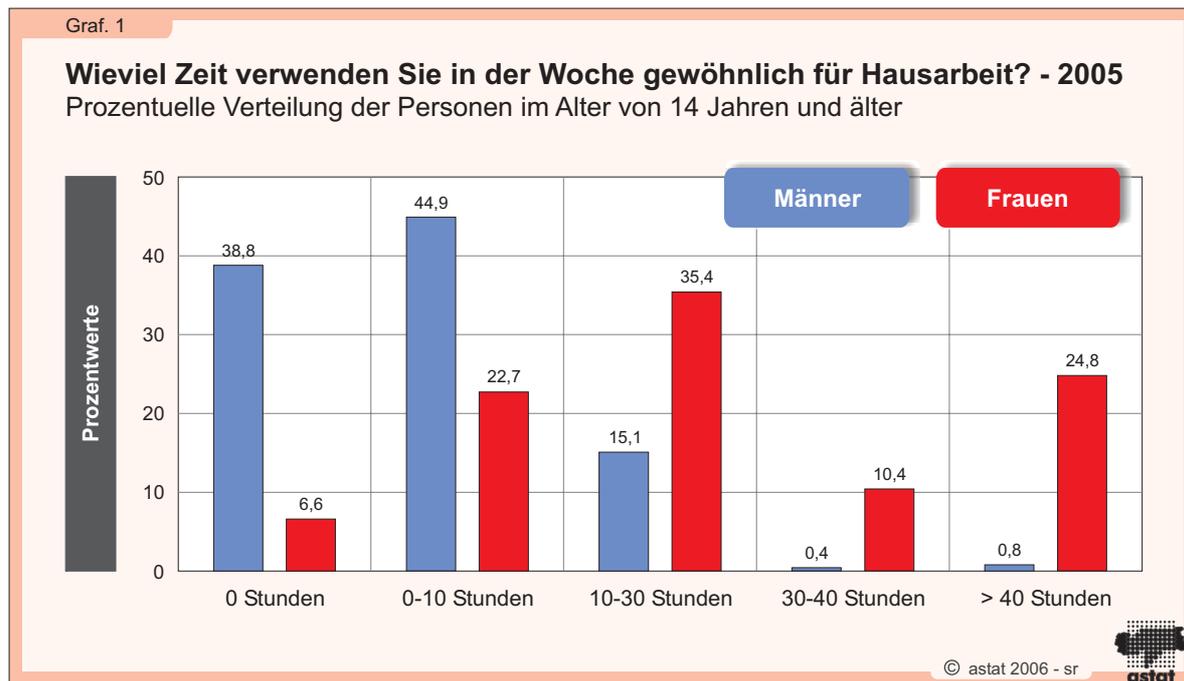
Selbst ist die Frau

Immer mehr Frauen leben allein. 2004 bestehen 17,4% aller Haushalte, vor allem der älteren Jahrgangskohorten, aus weiblichen Single-Haushalten. Zu den 32.325 allein lebenden Frauen kommen circa 20.000 Mütter, die ihre Kinder ohne Partner aufziehen (10,7% aller Haushalte). Der seit Jahren ansteigende Anteil der Teilfamilien ist sowohl auf die sinkende Heiratswilligkeit als auch auf die stetig wachsenden Ehetrennungs- und Scheidungsraten zurückzuführen.

Weibliche Mehrfachbelastung

Zahlreiche Frauen beteiligen sich am Arbeitsmarkt. Die Erwerbsquote der 15- bis 64-jährigen Frauen lag 2004 bei 61,6%. Konkret heißt das, dass hierzulande 93.300 Frauen erwerbstätig sind, etwa ein Drittel davon ist teilzeitbeschäftigt.

Da die geschlechtsspezifische Rollenverteilung in Südtirol größtenteils traditionell geprägt ist, erledigt nach wie vor das weibliche Geschlecht den Löwenanteil der Haus- und Familienarbeit, in vielen Fällen zusätzlich zur Berufstätigkeit.



Hinweis für die Redaktionen: Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Frau Marion Schmuck, Tel. 0471/414042.

Nachdruck, Verwendung von Tabellen und Grafiken, fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur unter Angabe der Quelle (Herausgeber und Titel) gestattet.